

REDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40-72 50
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40-772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Notaufnahme
am Anschlag

Sinsheim hat es glatt erwischt –
Im Verkehr war’s eher ruhig

Sinsheim/Region. (tk/cbe/pol) Eisig-kalte Sonnentage, raue Vollmondnächte – und plötzlich im Morgengrauen: Regen. Dieses meteorologische Gemisch hat am Mittwoch dafür gesorgt, dass die Notaufnahme in der Sinsheimer GRN-Klinik regelrecht am Anschlag war. Rund 90 Patienten mit Verletzungen wegen Glatt-eises hätten bis zum Nachmittag allein in Sinsheim behandelt werden müssen. Darunter seien leichte Verletzungen wie Prellungen oder Verstauchungen gewesen, aber auch einige Frakturen, die noch am selben Tag hätten operiert werden müssen. „Unsere Notaufnahme ist voll“, hieß es auf Nachfrage in der Klinik, das Personal arbeite „am Limit“. Insgesamt wurden rund 220 Glätteopfer in den vier GRN-Kliniken behandelt.

Unterdessen stellte sich die Verkehrssituation im Revierbereich der Polizei Sinsheim offenbar weniger dramatisch dar als in den Nachbarlandkreisen. Während das Polizeipräsidium Heilbronn bis zum Abtauen der Glätte 250 Unfälle mit 14 Verletzten, darunter einer Schwerverletzten, meldete, sei es im Verkehr rund um Sinsheim eher ruhig gewesen. Dazu muss man wissen: Das Präsidium Heilbronn ist zuständig für 842 253 Einwohner auf einer Fläche von 4407 Quadratkilometern, auch in vielen ländlichen Gebieten. Das für Sinsheim zuständige Mannheimer Präsidium deckt 1315 Quadratkilometer und knapp eine Million Menschen ab, schwerpunktmäßig im Ballungsraum.

Dem städtischen Winterdienst war die angekündigte Wetterlage bekannt, Voraussprachen zum Einsatzbeginn gab es bereits am Vortag. Um 4 Uhr früh wurde mit dem Winterdienst begonnen; zunächst kam Streusalz auf die Steil- und Buslinienstrecken, danach auf alle weiteren Straßen, gestaffelt nach Prioritätsstufe. Gegen 7 Uhr begann es zu regnen. Auf den bereits gestreuten Straßen war dies kein Problem, der Voreinsatz des Streusalzes hatte sich bewährt. Eine Herausforderung sei der Regen auf Gehwegen und Pflasterflächen gewesen; auch für die Handräumtruppen, die „auf teils spiegelglatten Flächen“ arbeiten mussten. Die Streusalzmenge entsprach den üblichen Mengen – die Menge pro Quadratmeter aufgrund des angekündigten Eisregens sei nicht erhöht worden. Allerdings seien „alle Straßen befahren und gestreut“ worden; dies sei bei reinem Schneefall nicht vorgesehen.

Zum Dringenden
in Dühren

Sinsheim-Dühren. (rnz) Was muss in Dühren unbedingt gemacht werden? Das ist die Frage beim Tophema der Ortschaftsratsitzung am Freitag, 24. Januar, ab 19 Uhr in der Verwaltungsstelle. Die Runde will dann eine Haushaltsliste für erforderliche Maßnahmen im Ort für die städtischen Haushalte ab 2026 beraten und beschließen. Die erste Sitzung des Gremiums im Jahr kommt nicht ohne einen Rück- und einen Ausblick aus. Und auch die Mehrzweckhalle will jemand am 1. März mieten – ob er’s darf, entscheidet der Ortschaftsrat. Eine aktuelle Viertelstunde für Einwohner, Bekanntgaben und Anfragen runden das Treffen ab. Nicht-öffentlich wird auch wieder getagt.

Wer hat da in
Reihen gewütet?

Sinsheim-Reihen. (zg) Was war da bloß los im Gebiet Am Nussbaum? Von „mutwilligen massiven Beschädigungen“ ist die Rede. Jetzt muss sich der Ortschaftsrat bei seiner Sitzung am Donnerstag, 23. Januar, ab 19 Uhr in der Verwaltungsstelle um die Sache kümmern. Das alles bei einer großen Tagesordnung, in der es auch um die Verkehrstagesfahrt zum Thema Bahnübergänge, den Christbaumschmuck am Bahnhof, den Verbandskasten in der Lindenbaumhalle, den Bericht von Abteilungskommandant Malte Ghezali über die Einsätze der Feuerwehr und um den Jahresrückblick geht. Bekanntgaben, Anfragen und eine Viertelstunde für Bürgerfragen gibt es auch. Und: einen nicht-öffentlichen Sitzungsteil.

Ein „Lustfeuerlein“ auf dem Steinsberg

Ausstellung „Gerechter Zorn? 500 Jahre Bauernaufstand im Kraichgau“ wirft im Stadtmuseum neuen Blick auf historisches Ereignis

Von Berthold Jürriens

Sinsheim. Vor 500 Jahren zogen die Bauern in den Krieg gegen die Obrigkeit. Mit der „Revolution des gemeinen Mannes“ wurden Freiheitsrechte und Gleichheit der Menschen gefordert. Der Bauernkrieg der Jahre 1524 und 1525 wurde zum größten Volksaufstand in Mitteleuropa vor der Französischen Revolution und zur frühesten politisch-sozialen Massenbewegung im deutschen Sprachraum. Zahlreiche Aufstände der ländlichen Bevölkerung hielten den Adel, die Kirchenvertreter und die städtischen Obrigkeiten in Atem.

Auch unter Berufung auf reformatorische Schriften, unter anderem auf die Martin Luthers, war aus regionalen Äußerungen von rechtlich-sozialer Unzufriedenheit bald ein Flächenbrand entstanden, der von den Obrigkeiten fast überall blutig niedergeschlagen wurde. Auf zunächst friedliche Proteste folgten die Plünderung und Zerstörung von hunderten Burgen und Klöstern. Am Ende schlugen die besser bewaffneten und besser organisierten Truppen der adligen Streitkräfte die „Bauernhaufen“ in entscheidenden Schlachten nieder, an die 100 000 Menschen wurden getötet. Viele Bauern wurden gefoltert, verstümmelt, gehängt oder geköpft.

Dennoch war der Aufstand nicht vergebens. Er hat – zumindest auf lange Sicht – zur Abschaffung der Leibeigenschaft geführt. Das zeigt die Ausstellung „Gerechter Zorn? 500 Jahre Bauernaufstand im Kraichgau“, zu deren Auftakt zahlreiche geladene Gäste ins Stadtmuseum im Alten Rathaus gekommen waren. Die Wanderausstellung mit 20 Texttafeln, historischer Kleidung, Waffen, Gebrauchsgegenständen und interaktiven Stationen ist das erste Projekt des Museumsnetzwerks Kraichgau.

Die Ausstellung stellt die Menschen hinter den Aufständen vor, darunter Jakob „Jäcklein“ Rohrbach oder Anton Eisenhut, und räumt mit so manchem Mythos auf, der noch heute die Sichtweise auf das Bauerntum in der frühen Neuzeit verzerrt. Die Ausstellung beleuchtet, wie sich der Freiheitswille und der Protest der Bauern in ihrer lokalen Dimension äußerte, und somit auch im Kraichgau. Das Gezeigte ist das Resultat einer mehrjährigen Zusammenarbeit verschiedener Kraichgauer Museen, Archive und Heimatvereine. Die Kooperation innerhalb der lokalen Museumslandschaft soll sich in den kommenden Jahren verstetigen und mög-



Viel Lesestoff, aber auch Anschauungsstücke wie Kleidung und Waffen, bietet die Ausstellung. Foto: Berthold Jürriens

lichst viele Einrichtungen im Kraichgau miteinander verbinden, wie Linda Obhof, die Leiterin der Brettener Museen, schilderte. „Wir möchten diese Synergien nutzen und unsere kulturellen Schätze bewahren.“

Sinsheims Oberbürgermeister Marco Siesing sprach über die Ausstellung als „Geschichte zum Anfassen“, in der Gäste das „Leben und Leiden der Menschen dieser aufwühlenden Zeit“ erfahren können. Genau so wie Siesing bedankte sich Dario Miericke, Sinsheims Museumsleiter, für das Engagement der Institutionen, Archive und Vereine. „Die Ausstellung soll vor allem ein differenziertes und detailreiches Bild des Bauernkriegs widerspiegeln“, sagte Miericke, der sich dadurch auch ein „größeres Verständnis“ dieses Ereignisses erhofft. Es sei zu einfach zu sagen, dass die einfachen Leute gegen den Adel und Klerus kämpften. „Wir möchten ein Gesamtbild aus vielen Mosaiksteinen präsentieren.“

Obhof betonte in ihrer Eröffnungsrede, dass der Bauernaufstand ein Er-

gebnis jahrelanger sozialer Spannungen gewesen sei und die Ausstellung auch neue Perspektiven dieses „faszinierenden Kapitels“ aufzeige. Sie wünscht sich, dass die Besucher ihre eigenen Schlüsse zur Frage „Gerechter Zorn?“ ziehen können.

Beim Rundgang zeigte sich der eine oder andere Besucher dennoch erschlagen von der sehr textlastigen Ausstellung, mancher hätte sich mehr interaktive Exponate gewünscht. Außer Tafeln zu den Hauptakteuren gab es Informationen zu den Bauernheeren und deren Fortbewegung und Bewaffnung, die Route des Kraichgauer Haufens und die Brennpunkte, zu denen auch das „Lustfeuerlein“ auf der Burg Steinsberg am 13. Mai 1525 gehörte. Lehren aus den Bauernaufständen und Flugschriften finden sich ebenfalls.

Witz beweist eine „Mythen-Metzgerei“. Bei der interaktiven Station steht eine hölzerne Kuh, die an eine Metzgerei-Darstellung mit verschiedenen Zuschnitten erinnert. Anstelle von Fleischwaren verbergen sich im Bauch der Kuh

hinter Klappen falsche Vorstellungen über den Bauernaufstand von 1525. Mythen werden widerlegt. Musikalisch wurde der Abend vom Quartett „Capella antica Bruchsal“ auf historischen Instrumenten begleitet.

Passend zur Wanderausstellung gibt es 2025 ein abwechslungsreiches Begleitprogramm, das neben drei wissenschaftlichen Fachtagungen auch Workshops, Märkte und Living-History-Aktionen zum Thema der Bauernaufstände beinhalten wird. Das Jahresprogramm ist als Heft bei den teilnehmenden Institutionen sowie online erhältlich.

Info: Bis Sonntag, 9. Februar, ist die Ausstellung im Stadtmuseum zu sehen. Anschließend wandert sie weiter in folgende Ortschaften: 21. Februar, Graf-Eberstein-Schloss, Kraichtal-Gochsheim; 28. März, Heimatmuseum Mühlacker; 12. Mai, Rathaus am Marktplatz Bruchsal; 18. Juni, Museum im Schweizer Hof, Bretten; 18. September, Galerie im Rathaus, Epplingen; 27. Oktober, Kreisarchiv Enz-kreis, Pforzheim; 28. November, Heimatmuseum Untergrombach.

Auf Reisen mit dem Modell „Blick“

Neue Schreibmaschine im Museum hat mindestens 115 Jahre auf den Tasten – Zehnjähriges Bestehen

Sinsheim-Hoffenheim. (hh) Ein sensationeller Zugang wurde jetzt im Willi-Heinlein-Schreibmaschinen-Museum präsentiert: Eine mindestens 115 Jahre alte Reiseschreibmaschine aus den USA, ein Modell „Blick“, das zu seiner Zeit die meistverkaufte Schreibmaschine ihrer Art war. Die US-Manufaktur Blickensdorfer produzierte dieses Modell in den Jahren 1893 bis 1910, vorwiegend für den englischen Markt. Auch Modelle für den französischen Markt wurden hergestellt.

Die Maschine ist im Originalzustand erhalten; auch die alte Tastatur, die der heutigen bei Computern gleicht, ist im Urzustand; diese Form der Tastatur wurde 1864 patentiert. Das eingebaute Typenrad gilt als Vorgänger des



Stolz blicken Siegbert Hoffmann, rechts, und Martin Gattung auf das zeitgeschichtlich bedeutende Modell „Blick“. Foto: Herbert Heß

Typen-Kugelkopfes in aktuellen Maschinenmodellen.

Die Maschine wurde dem Willi-Heinlein-Schreibmaschinen-Museum zusammen mit anderen Maschinen vom Heimatverein Eberbach übergeben. Dort waren die wertvollen Stücke aus

einer privaten Sammlung gelandet, fanden jedoch keinen geeigneten Raum für eine Ausstellung. Der Leiter der Hoffenheimer Sammlung, Siegbert Hoffmann, der die rund 300 ausgestellten Exponate, von denen die meisten von Willi Heinlein zusammengetragen wurden, mit großem Sachverstand und liebevoller Hingabe betreut, ist stolz auf die Neuerwerbung. Sie wird auch beim zehnjährigen Bestehen des Schreibmaschinenmuseums, das zusammen mit dem 40-jährigen Bestehen des Heimatvereins am 12. und 13. Juli gefeiert wird, eines der wertvollsten Exponate sein. Die Vorbereitungen für die Organisation der Jubiläen liefen auf Hochtouren, sagt Martin Gattung, der Vorsitzende des Heimatvereins.

Seit 15 Jahren verzaubert

Eine besondere Nische in Sinsheim – Zu den 15. Figurentheater-Tagen kommen mehrere Ensembles

Sinsheim/Meckesheim. (zg) Eine selten gewordene Kunstform wird seit vielen Jahren in Sinsheim gepflegt: das Figurentheater. Regelmäßig verzaubern Ensembles aus dem ganzen Land bei den Figurentheater-Tagen des Vereins SpielMobil im Kraichgau das zumeist junge Publikum und viele Eltern. In rund zwei Monaten beginnen die 15. Figurentheatertage: Von Sonntag, 23. März, bis Freitag, 28. März, werden renommierte Gruppen aus dem Bundesgebiet und Belgien Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Vielfalt dieser besonderen Theaterform präsentieren.

Zum ersten Mal bietet das SpielMobil im Kraichgau auch ein Stück speziell für Jugendliche und Erwachsene an.

Das Eröffnungstück „Der merkwürdige Herr Bruckner“ ist eine Hommage zum 200. Geburtstag des berühmten Komponisten, gespielt von der Gruppe „die exen“. Ein Geburtstagsständchen zum 200. weckt den weltberühmten Komponisten Anton Bruckner aus seiner ewigen Ruhe. Froh über die Abwechslung – „I hob ja Zeit, bin ja scho tot“ –, beginnt er höchstpersönlich aus seinem Leben zu erzählen. Gespielt wird am Sonntag, 23. März, um 16 Uhr im städtischen Kulturquartier Würfel, der Eintritt kostet 15 Euro bis zum 18. Lebensjahr, wer älter ist bezahlt 22 Euro. Kartenvorverkauf ist in den Buchhandlungen Bücherland und Doll sowie in der Tourist-Info der Stadt Sinsheim.

An den Wochentagen können sich Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Gespielt wird vormittags für Kindergartengruppen und Schulklassen. Am Montag, 24. März, heißt es „Knallwut – ein Hoch auf die Gefühle“ mit Flunker Produktionen und „die exen“ im „D.B. Haus“ in Meckesheim; am Dienstag, 25. März, wird das Stück ab 11 Uhr im Sinsheimer Jugendhaus in der Lilienthalstraße gespielt. Dort heißt es am Mittwoch, 26. März, ebenfalls ab 11 Uhr, „Die Riesin und ihr Topf“ mit dem Theater Maren Kaun, und am Donnerstag, 27. März ist das „Theater cu Cuore“ ab 11 Uhr mit dem Stück „Tigerwild“ im Jugendhaus zu sehen. Auf „Die Wunderkugel“ mit dem



Figurentheater steht im März eine Woche lang auf dem Programm. Foto: privat

belgischen Figurentheater „Fithe“ können sich Kinder zwischen vier und acht Jahren am Freitag, 28. März, freuen – ebenfalls ab 11 Uhr im Jugendhaus.

Info: Einzelheiten zum Programm gibt es unter www.spielmobil.org sowie in den Programmen, die an den bekannten Stellen in der Stadt ausliegen. Anmeldungen sind nur per E-Mail an info@spielmobil.org möglich.